

Tabelle 1: Die Praxisbeispiele in der Übersicht

| Beispiel (Autorinnen und Autoren) | Allgemeine Beschreibung 1. Ziel 2. Setting 3. Zielgruppe 4. Vorgehen/Kontext | Fokus auf Geber/in vs. Nehmer/in und Verhältnis beider zueinander | Inhalte/Material für das Feedback | Art des Feedbacks |
|--|--|--|---|--|
| Anamnese und Feedback (Perrig M, Schaufelberger M, Schnabel K) | <ol style="list-style-type: none"> 1. Strukturierte Anamnese erheben, adäquates, konstruktives Feedback geben, offen sein für Feedbackempfang 2. Vorklinik 3. Studierende 4. Kombination von Feedback-Training mit Anamnese-Training | <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Feedbackgebenden • Studierende untereinander • Lehrende an Studierende | Rollenspiel in 3er-Gruppen zu einer Arzt-Patientinnen-Konsultation mit wechselnden Rollen (Ärztin als Feedbackempfängerin, Patient, Beobachterin als Feedbackgebende) und der Aufgabe einer einfachen Anamnese. | <ul style="list-style-type: none"> • Formativ • Mündlich |
| Dozierenden-Training (Härtl A, Kiessling C) | <ol style="list-style-type: none"> 1. Konstruktives Feedback unabhängig von Hierarchie im klinischen Alltag geben 2. Weiterbildung 3. Dozierende 4. Feedback-Training, in dem auch Feedback gegeben wird | <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Feedbackgebenden • Lehrende untereinander • Ärztinnen und Ärzte untereinander, unabhängig von Hierarchien | Kurzlehrfilm mit Entlassungsvisite, zu dem die Teilnehmenden den Anfang eines Feedbacks schriftlich formulieren. Im Rollenspiel wird das Reflexionsniveau der Empfängerin bzw. des Empfängers modifiziert (reflektiert mit eigenen Lösungsideen; reflektiert ohne Lösungsideen; nicht reflektiert). | <ul style="list-style-type: none"> • Formativ • Schriftlich durch Teilnehmende • Mündliches Feedback zum Feedback |
| Studierenden-Basiskurs (Fabry G, Silbernagel W) | <ol style="list-style-type: none"> 1. Konstruktives Feedback formulieren 2. Vorklinik 3. Studierende 4. Feedback-Training, in dem auch Feedback gegeben wird | <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Feedbackgebenden • Studierende untereinander • Empfänger/in übernimmt im Rollenspiel die Rolle eines Arztes/einer Ärztin aus einem Video | Lehrvideo mit Arzt-Patientengespräch, das Aspekte enthält, die kritisch beurteilt werden können. | <ul style="list-style-type: none"> • Formativ • Mündlich |

| Beispiel (Autorinnen und Autoren) | Allgemeine Beschreibung 1. Ziel 2. Setting 3. Zielgruppe 4. Vorgehen/Kontext | Fokus auf Geber/in vs. Nehmer/in und Verhältnis beider zueinander | Inhalte/Material für das Feedback | Art des Feedbacks |
|---|--|--|---|--|
| Train the Trainer (Preusche I, Wagner-Menghin M) | <ol style="list-style-type: none"> 1. Studierenden (verhaltensbasiertes) Feedback geben und peer-Feedback moderieren 2. Klinik, Weiterbildung 3. Dozierende 4. Feedback-Training, in dem auch Feedback gegeben wird | <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Feedbackgebenden • Dozierende untereinander zur Übertragung auf das Feedback an Studierende | Schriftliche, anonymisierte, zum Teil modifizierte Feedbacks der teilnehmenden Dozierenden, die diese im Vorfeld des Trainings zu einem Video mit Arzt-Patient-Kontakt gegeben haben. Es werden regelkonforme und nicht-regelkonforme Feedbacks vorgestellt (compare and contrast). Die Lehrziele für die Studierenden werden einbezogen und eine ausgewogene Berücksichtigung der Lehrziele im Feedback trainiert. | <ul style="list-style-type: none"> • Formativ • Schriftlich im Vorfeld als Beispiel • Mündlich im Training |
| Zahnmedizin (Rüttermann S und Mitarbeiter/innen) | <ol style="list-style-type: none"> 1. Reflexion einer Behandlungssitzung in Bezug auf praktische Fertigkeiten, theoretisches Wissen und die Arzt-Patient-Kommunikation 2. Klinik 3. Studierende 4. Reines Feedbackgeben in Lehrsituationen | <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Feedbackgebenden • Tutor/in (Zahnarzt/Zahnärztin) an Studierende | Verhalten in Behandlungssitzungen der Studierenden mit realen Patientinnen und Patienten. Praktische Fertigkeiten, Wissen und Kommunikation werden angesprochen. | <ul style="list-style-type: none"> • Nach anfänglich summativem Feedback wurde zu formativem gewechselt. • Mündlich, schriftlich • Bei theoretischen Defiziten Hinweise auf Lernplattform, Skripte, Literatur |
| Allgemeinmedizin (Jansen P) | <ol style="list-style-type: none"> 1. Patientenkontakte strukturieren, Diagnostik und Therapie begründen und dokumentieren 2. Klinik 3. Studierende 4. Reines Feedbackgeben in Lehrsituationen | <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Feedbackgebenden • Lehrende an Studierende | Von Studierenden verfasste schriftliche Patientenberichte über zweiwöchige Praxisblöcke in der Allgemeinmedizin. Diese sollen ein strukturiertes Vorgehen von der Anamnese, Beurteilung der Befunde, Entwicklung von Verdachts- und Behandlungsdiagnosen zu Therapieempfehlungen erkennen lassen. | <ul style="list-style-type: none"> • Formativ im 3. Block • Summativ im 4. Block • Schriftlich • Orientiert an schriftlichem Erwartungshorizont • Checkliste und Freitextkommentare |

| Beispiel (Autorinnen und Autoren) | Allgemeine Beschreibung 1. Ziel 2. Setting 3. Zielgruppe 4. Vorgehen/Kontext | Fokus auf Geber/in vs. Nehmer/in und Verhältnis beider zueinander | Inhalte/Material für das Feedback | Art des Feedbacks |
|---|--|---|--|--|
| Emotionen (Graupe T, Kiessling C) | <ol style="list-style-type: none"> 1. Offene und versteckte Hinweise auf Sorgen erkennen und angemessene Reaktionen zeigen 2. Vorklinik 3. Studierende 4. Reines Feedbackgeben in Lehrsituationen | <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Feedbackgebenden • Indirekt von Gruppe von Expertinnen und Experten an Studierende | Videos mit Arzt-Patient-Interaktionen, in denen offene oder versteckte Hinweise auf Emotionen der Patientinnen und Patienten eine Rolle spielen. Die Studierenden schätzen die Angemessenheit von je fünf Handlungsalternativen als Reaktion der Ärztinnen und Ärzte im Video auf die Hinweise der Patientinnen und Patienten ein. Auf ihre Einschätzung hin erhalten sie ein von einer Expertengruppe vorformuliertes Feedback. | <ul style="list-style-type: none"> • Formativ • Schriftlich, vorformuliert |
| Simulations- patientinnen und -patienten (SP) (Thrien C) | <ol style="list-style-type: none"> 1. Adäquates und konstruktives Feedback zu ärztlicher Gesprächsführung und dem Umgang mit Patientinnen und Patienten 2. Training von SPs 3. SPs 4. Feedback-Training, in dem auch Feedback gegeben wird | <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Feedbackgebenden • SPs untereinander • SP-Trainer/in an SPs | Improvisierte Interaktionen im nicht-medizinischen Kontext, die in der Regel konflikträchtig sind (z.B. Kunde/Kundin mit hohen Erwartungen an die Beratung trifft auf unerfahrenen Verkäufer bzw. unerfahrene Verkäuferin). | <ul style="list-style-type: none"> • Formativ • Mündlich |

Beispiel: Die Beispiele sind in der Reihenfolge der Anhänge mit den ausführlichen Beschreibungen aufgeführt.

Allgemeine Beschreibung: Das Ziel beschreibt die allgemeine Zielsetzung der Veranstaltung, die über das spezifische Ziel des Feedback teilweise hinausgeht.

Fokus: Wie im Text beschrieben ist ein Training für Feedbackgebende wie auch Feedbackempfangende sinnvoll, aber (noch) nicht überall umgesetzt, weshalb dieser Aspekt in der Tabelle dargestellt wird.

Inhalt/Material für das Feedback: Hier wird das beobachtbare Verhalten benannt, zu dem im Training Feedback gegeben wird.

Art des Feedback: Hier werden die grundlegenden Parameter des Feedbacks in der beschriebenen Veranstaltung benannt.